Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 12

Artikel: Webschule Wattwil

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628738

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

es können zahlreiche Kästen untereinander angeordnet werden. In der Skizze stellen dar: 1 die Kurbelwelle, 2 die Lade, 3 die Kastenführung, 4 die Hubkästen, 5 die Schienen, in denen die Kasten gleiten. Diese sind als Zahnstangen ausgeführt, in welche das auf der Welle 7 drehbare Zahnrad 6 eingreift. Auf derselben Welle wie das Zahnrad sitzt auch das Schaltrad 8, dessen Schaltung die bei 9 drehbaren Wendehaken 10 und 11 besorgen. Durch die Drähte 12 und 13 stehen diese Wendehaken mit der Schaftmaschine oder mit einer anderen Einstellvorrichtung in Verbindung. Damit das Zahnrad 6 wegen der genauen Einstellung der Kästen richtig geschaltet werde, ist die Bremsvorrichtung 15, 16, 17 vorgesehen. Das Gewicht 18, das an der Kette 19 hängt, dient zum Ausgleichen des gesamten Kastengewichtes. In der Zeichnung bedeutet ferner 14 den Drehpunkt der Lade und z die Kastenzellen. Damit man diese Zellen auch nach Bedarf mit der Hand einstellen könne, ist an der Welle auch ein Handrad vorgesehen. Aus dem Gesagten geht hervor, dass dieser Schützenwechsel bei jeder Schaltung nur immer um einen Kasten gehoben oder gesenkt werden kann.

Webschule Wattwil.

Gedanken zum Musterzeichner-Kurs von Dir. A. Fr.

Obschon darüber im an der Webschul-Korporationshauptversammlung 1908 gehaltenen Referat bereits eine längere Erklärung abgegeben wurde, so halte ich es doch für angebracht, noch einiges zuzufügen.

Der Hauptzweck dieser Musterzeichnerschule soll also darin bestehen, unsere Fabrikation zu heben und zu verfeinern und das kann in dem angestrebten Masse nicht durch den gewöhnlichen Webschulbetrieb erreicht werden. Dazu ist eine Spezialisierung notwendig, welche ihre Aufgabe, ungestört durch Nebenbetriebe, erfüllt. Wenn ein junger Mann daher vorzügliche zeichnerische Anlagen besitzt und ausser dem noch Freude an der Weberei, so wollen wir ihm Gelegenheit geben, sich als Musterzeichner derart auszubilden, dass er nicht blos ein Stümper ist. Solche gibt es genug, während das heutige Fabrikationswesen riesige Ansprüche stellt, denn die wachsende Konkurrenz, nicht minder die vermehrten und verbesserten Fachschulen sorgen dafür, dass unsere gemusterten Stoffe ein immer mehr künstlerisches Gepräge annehmen. Daran ist das konsumierende Publikum bereits gewöhnt worden, es haben sich die Webmaschinenfabriken etc. darauf eingerichtet und natürlich auch diejenigen Webereien selbst, welche an der Spitze marschieren möchten. Das alles und anderes mehr fordert unbedingt berücksichtigt zu werden, namentlich wenn man alle Veranlassung hat, zu sagen: „Wir sind etwas zurückgeblieben."

Zur Pflege des künstlerisch Schönen in unserem Bereiche soll nun für die Zukunft eine Art Musterzeichneratelier mit der Webschule verbunden sein, von einem Lehrer geleitet, dessen ganze Laufbahn auf diese Institution passt. Er muss bis zu einem gewissen Grade Weber, hauptsächlich aber ein Zeichner erster Güte sein. Dessen Tätigkeit erstreckt sich auf das gesamte Freihand- und Musterzeichnen an der Webschule und auf die spezielle Weiterbildung derjenigen jungen Leute, mit denen wirklich etwas anzufangen ist. Aus dem einen oder andern ganz besonders Talentierten resp. schon Geübten bringt er vielleicht nach entsprechend langer Schulung einen angehenden Entwerfer für grössere Sachen, wieder ein anderer wird für die sog. Kleinmusterung recht, und ein dritter versteht sich auf die künstlerische Ausarbeitung der Patronen. Besondere Stunden werden dem Studium der neuesten Erzeugnisse an Hand von z. B. Pariser Kollektionen gewidmet, es wird regelmässig über Farbenlehre und Farbenkomposition vorgetragen, würdigem Altem und schönem Neuem nachgelebt. Daraus bildet sich schliesslich ein Extrakt, und das ist die Fähigkeit, sich dem Zeitenlauf anzuschmiegen, sich im mächtigen Kreis der Mode zum Vorteil der Industrie leicht zu bewegen, nachdem der praktische Schliff das Verständnis des jungen Mannes erweitert, ihn überhaupt läuternd bearbeitet hat.

Der Zeichenlehrer bemüht sich nebenbei, sein Können direkt in den Dienst der Industrie zu stellen durch Versuche zur Kultivierung der verschiedenen Branchen, allein oder im Verein mit den andern Lehrkräften. Man führt z. B. hie und da eine seiner Ideen aus, vervollständigt sie eventuell und zeigt ihr darauf den Weg in die Fabrik. Oder es gibt ihm Jemand einen Auftrag zum Umformen von Mustern, damit sie für bestimmte Genres passen, er bestrebt sich, durch schöne Entwürfe mit tonangebend zu wirken u. s. w. Man muss aber nicht etwa meinen, es handle sich dabei immer um Jacquardgewebe, sondern es soll auch die einfache und Buntweberei durchaus nicht zu kurz kommen. Uebrigens zeitigt der einmal eingerichtete Betrieb noch manches wertvolle; möge man uns getrost Vertrauen schenken.

Die Webschule selbst wird auf diese Weise nützlicher im Allgemeinen, der Verkehr mit den Herren Industriellen wird lebhafter und die natürliche Folge muss eine mit der Zeit fühlbare Hebung und Verfeinerung unserer schweizerischen Webindustrie sein. Dann wird auch der Moment kommen, wo wir gerüstet sind, uns auf gesuchte neue Spezialitäten zu werfen, an deren Kultur wir unablässig schaffen müssten, damit sie fruchtbringend bleiben!

Ein Pariser Warenhaus-König.

Chauchard, der jetzt verstorbene Besitzer des Louvre, des grössten Pariser Warenhauses, hat, wie den Ausführungen des „Berl. Conf." zu entnehmen ist, eine Laufbahn durchmessen, die an die phantastischen Erzählungen von der Arbeit und den Erfolgen amerikanischer Millionenmagnaten erinnert. Der Pariser Warenhauskönig, der ein Vermögen von gegen 200 Millionen Franken hinterliess, war ein Selfmademan, ein Arbeitersohn, aus einfachsten Verhältnissen stammend, der das Grosse, das er erreichte, seiner eigenen Kraft und Tüchtigkeit zu danken hatte. Der Zufall wollte, dass dieser Fürst des Geldes seine kaufmännische Tätigkeit in Paris in einem Winkelladen begann, der, gewiss nicht grundlos, die vielverheissende Firma „Au